

European 16 Living Cities



Protokoll der lokalen Jury
Landshut

Tag der Auslobung

Montag, 5. April 2021

Auslober

Europam – Deutsche Gesellschaft zur
Förderung von Architektur,
Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit der Stadt Landshut

Ansprechpartner

Europam Deutschland
Vesta Nele Zareh, Lola Meyer
Friedrichstraße 23A
10969 Berlin
Deutschland
Telefon +49 30 399 185 49
Fax +49 30 399 185 50
E-Mail mail@europam.de

Baudirektor Johannes Doll
Luitpoldstraße 29
84034 Landshut
Telefon +49 871 88 13 30
E-Mail baureferat@landshut.de

Standortvertreter

Baudirektor Johannes Doll

Beteiligte

Stadt Landshut
Baureferat
Luitpoldstraße 29
84034 Landshut

Montag, 25. Oktober 2021

Ort: Neuer Plenarsaal im Rathaus 1, Altstadt 315, 84028 Landshut

Beginn: 9:00 Uhr

Teilnehmer:innen:

Sachpreisrichter:innen

Alexander Putz, Oberbürgermeister Stadt Landshut

Johannes Doll, Ltd. Baudirektor Stadt Landshut

Rolf-Peter Klar, Ltd. Baudirektor Regierung von Niederbayern

Stellvertreter für Oberbürgermeister

Dr. Thomas Haslinger, 2. Bürgermeister Stadt Landshut (Anmerkung: Herr Dr. Haslinger musste kurzfristig absagen).

2./3. Stellvertreterin (Hr. Doll/Hr. Klar)

Verena Wocheslander, Bauamt Landshut

Fachpreisrichter:innen

Andreas Krüger, Belius GmbH, Komitee European Deutschland e.V.

Josef Weber, Vorstand European Deutschland e.V.

Martin Fröhlich, AFF ARCHITEKTEN GMBH, Berlin (Anmerkung: Hr. Fröhlich musste kurzfristig absagen und wird durch die Stellvertreterin, Dr. Irene Wiese-von Ofen vertreten)

Dr. Andrea Benze, offsea, Berlin, München, London, Professorin für Städtebau und Theorie der Stadt an der Hochschule München, Komitee European Deutschland e.V.

Stellvertreter:innen

Dr. Irene Wiese-von Ofen, Vorstand European e.V.

Berater:innen

Katharina von Milczewski, Immobilien Freistaat Bayern, Regionalvertretung Niederbayern

Mathias Pfeil, Generalkonservator Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Anmerkung: Herr Pfeil, Generalkonservator Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege musste kurzfristig absagen).

0 Begrüßung

Frau Lola Meyer, Geschäftsführung European Deutschland, begrüßt alle Teilnehmenden und leitet die Jurysitzung ein. Herr Alexander Putz, Oberbürgermeister von Landshut, begrüßt alle Anwesenden im Namen der Stadt Landshut und äußert seine Freude über die Teilnahme am European E16 Wettbewerb. Herr Josef Weber begrüßt alle Teilnehmenden im Namen von European e.V. und bittet um eine kurze Vorstellungsrunde.

1 Vorstellungsrunde

Alle Anwesenden stellen sich vor. Frau Lola Meyer erläutert das weitere Verfahren des European Wettbewerbs im Anschluss an die lokale Jurysitzung sowie den Tagesablauf der lokalen Jurysitzung. Anschließend wird auf Vorschlag von Herrn Andreas Krüger Herr Josef Weber zum Vorsitzenden gewählt. Die Jury stimmt dem Vorschlag einstimmig zu, bei eigener Enthaltung. Herr Josef Weber nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er übernimmt damit den Vorsitz der Jurysitzung.

2 Erläuterung der Aufgabenstellung des Standortes

Herr Johannes Doll erklärt die seitens der Stadt Landshut benannte Aufgabenstellung des Wettbewerbs und stellt dabei dar, welche Themenfelder von besonderer Bedeutung für die Stadt Landshut und insbesondere den Standort sind.

3 Beginn der Sitzung der lokalen Jury

Herr Josef Weber erläutert, dass heute vier bis fünf der 19 Wettbewerbsbeiträge ausgewählt werden sollen. Die vorausgewählten Beiträge werden zusammen mit den europaweit ausgewählten Projekten auf dem Forum der Städte und Jurys vom 4. November bis zum 6. November in San Sebastian analysiert und vergleichend diskutiert. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe von Preisen und Anerkennungen wird in der Sitzung der nationalen Jury am 26. November in Berlin getroffen.

Im Anschluss erläutert der Vorsitzende das Abstimmungsprozedere im Kontext der Jurysitzung: Nach dem Informationsrundgang der Vorprüfung wird es einen ersten Wertungsrundgang geben. Hier kommen Arbeiten weiter, die mindestens eine "Ja" Stimme bekommen. Im zweiten Wertungsrundgang wird mit einfacher Mehrheit beschlossen, welche Arbeiten ausscheiden. Abschließend wird mehrheitlich darüber entschieden, welche Arbeiten die Engere Wahl bilden und der nationalen Jury vorgelegt werden.

Der Vorsitzende lädt alle Teilnehmenden dazu ein zu diskutieren und Kritik zu äußern und bittet darum, die während der Sitzung besprochen Inhalte vertraulich zu behandeln.

Anschließend erklärt er, dass der European Wettbewerb als europaweites, länderübergreifendes Verfahren kein Verfahren nach RPW ist, sich daran aber orientiert. Die Mitglieder der lokalen Jury versichern, dass sie

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmer:innen über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer der Sitzung führen werden;
- den Inhalt der Beratung in dieser Sitzung vertraulich behandeln werden;
- die Anonymität gewahrt haben;
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser:innen zu äußern.

Herr Josef Weber weist darauf hin, dass drei der eingereichten Arbeiten formale Fehler aufweisen und bittet die Vorprüfung, Frau Lola Meyer, diese im anschließenden Informationsrundgang zu konkretisieren. Die Jury dürfe danach entscheiden, ob die Arbeiten im weiteren Verfahren berücksichtigt werden.

Die Jury verständigt sich auf die folgenden Wertungskriterien:

- Städtebau und Freiraum
- Nutzung und Erschließung (Eingangssituation, Mobilität, etc.)
- Architektur und Gestaltung
- Wirtschaftlichkeit/ Realisierbarkeit/ Denkmalpflege
- European Thema/ Innovativer Beitrag zur lebendigen Stadt/ Sozial und Nachhaltig

Die Reihenfolge der benannten Wertungskriterien sagt nichts über ihre Gewichtung oder Priorität aus.

4 Konstituierung der Jury

Die Jury hat folgende Zusammensetzung und ist damit beschlussfähig:

Sachpreisrichter:innen

Alexander Putz, Oberbürgermeister Stadt Landshut
Johannes Doll, Ltd. Baudirektor Stadt Landshut

Rolf-Peter Klar, Ltd. Baudirektor Regierung von Niederbayern
Stellvertreterin (Hr. Doll/Hr. Klar):
Verena Wocheslander, Bauamt Landshut

Fachpreisrichter-innen

Andreas Krüger, Belius GmbH, Komitee European Deutschland e.V.
Josef Weber, Vorstand European Deutschland e.V.
Dr. Andrea Benze, offsea, Berlin, München, London, Professorin für Städtebau und Theorie der Stadt an der Hochschule München, Komitee European Deutschland e.V.
Dr. Irene Wiese-von Ofen, Vorstand European e.V.

Berater-innen

Katharina von Milczewski, Immobilien Freistaat Bayern, Regionalvertretung Niederbayern

Entschuldigt wurde das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, weil kein Vertreter an der Sitzung teilnehmen konnte. Dies wird allgemein bedauert, da entsprechende Hinweise für den Standort wichtig gewesen wären. Man wird trotzdem versuchen die Belange mitzudiskutieren und in die Bewertung einfließen zu lassen.

Die Stellvertretende Fachpreisrichterin, Dr. Irene Wiese-von Ofen übernimmt das Stimmrecht von Hr. Fröhlich als Fachpreisrichter:in.

5 Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung, vertreten durch Frau Lola Meyer, erläutert den Aufbau und die Schwerpunktthemen der Vorprüfung. Es handelt sich um eine qualitative, keine quantitative Vorprüfung. Es wurde ein schriftlicher Vorprüfbericht erarbeitet, der den Juryteilnehmenden vorliegt. Die Paneele wurden automatisch mit einem Code versehen. Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Abschnitt 9.4 der

Auslobung geprüft und die geforderten Leistungen wurden in den wesentlichen Punkten bei allen Arbeiten bis auf 3 Arbeiten erbracht (genauer: siehe unten).

6 Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden alle 19 Arbeiten ausführlich und wertungsfrei durch die Vorprüfung erläutert. Währenddessen hat die Jury Gelegenheit Verständnisfragen zu den Arbeiten zu stellen. Die Vorprüfung weist darauf hin, dass die drei folgenden Arbeiten formale Fehler aufweisen:

LU865 little city – kleine Stadt:

Alle 3 geforderten Paneele wurden fristgerecht abgegeben, jedoch wurde der Erläuterungstext mit einem Tag Verspätung eingereicht und die Arbeit enthält nur zwei anstatt drei Bilder.

IS116 RE-CONNECT LANDHUT:

Sowohl die Paneele als auch der Erläuterungstext wurden einen Tag verspätet eingereicht.

FN308 Sentences your senses:

Der Erläuterungstext wurde fristgerecht abgegeben, die Paneele wurden jedoch mit einem Tag Verspätung eingereicht.

Herr Josef Weber schlägt vor alle Arbeiten im weiteren Verfahren weiter zu diskutieren. Die Jury stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu. Der Informationsrundgang endet gegen 12:00 Uhr.

7 Erster Wertungsrundgang

Die Jury diskutiert die einzelnen Arbeiten und beschließt einstimmig, die folgenden sieben Arbeiten im ersten Wertungsrundgang auszuschließen:

SJ 226 CO-House Landshut
 AC 088 DISCLOSURE
 YO 953 green-living patchwork
 PP 853 Joinery
 LU 650 little city – kleine Stadt
 HW 067 RED CARPET
 NF 308 Sentences your senses

Alle weiteren Arbeiten werden in den zweiten Wertungsrundgang weitergeführt, da sie einen diskussionswürdigen Ansatz vertreten.

8 Zweiter Wertungsrundgang

Herr Josef Weber betont vor Beginn des zweiten Wertungsrundgangs, dass bei der Bewertung der Arbeiten bedacht werden sollte, dass es nicht primär darum geht, welche Arbeit am Wettbewerbsstandort tatsächlich realisierbar wäre, sondern darum, welche Arbeit eine Idee bzw. Vision zur Umnutzung vorstellt, an die angeknüpft werden kann und die die Entwicklung der Immobilie voranbringen könnte.

Die Arbeiten werden als Diskussionseinführung von den Fachpreisrichter:innen kurz vorgestellt. Im Anschluss an die ausführliche Diskussion wird für jede Arbeit der Antrag auf Weiterführung gestellt und wie folgt abgestimmt:

Code	Titel	ja	nein
DH 991	Alte JVA – Leerraum, Freiraum, Lebensraum (empty Space, Free Space, Living Space)	1	6
WD 595	2051. eine landshuter odyssey	2	5
LP 444	Archive of European culture	3	4
FP 544	Grün verbindet – Green connects	2	5

NB 395	In.Ante.Portas	7	0
RU 555	Keramikstadt Landshut	0	7
YG 650	KUKOLA-Kultur Kollektiv Landshut	1	6
NQ 752	MEDEIVAL EXPERIMENTARIUM	6	1
EI 997	More than a cell	0	7
IS 116	RE-CONNECT LANDSHUT	2	5
ON 819	Re:add	4	3
SK 503	SEE YOU AT CELLY: (common cells for Landshut)	4	3

Nach dem zweiten Wertungsrundgang scheidet damit die folgenden sieben Arbeiten aus:

DH 991	Alte JVA – Leerraum, Freiraum, Lebensraum (empty Space, Free Space, Living Space)
WD 595	2051. eine landshuter odyssey
LP 444	Archive of European culture
FP 544	Grün verbindet – Green connects
RU 555	Keramikstadt Landshut
YG 650	KUKOLA-Kultur Kollektiv Landshut
IS 116	RE-CONNECT LANDSHUT

Die übrigen fünf Arbeiten verbleiben im weiteren Verfahren. Der zweite Wertungsrundgang endet um 15 Uhr.

9 Rückholanträge

Herr Johannes Doll stellt einen Rückholantrag für die Arbeit LP444 Archive of European culture. Die Jury stimmt wie folgt ab:

Code	Titel	ja	nein
LP 444	Archive of European culture	6	1

Damit wird die Arbeit LP444 Archive of European culture im weiteren Verfahren wieder berücksichtigt.

10 Festlegung der engeren Wahl

Die Jury stimmt über die Engere Wahl wie folgt ab:

Code	Titel	ja	nein
LP 444	Archive of European culture	5	2
NB 395	In.Ante.Portas	7	0
NQ752	MEDEIVAL EXPERIMENTARIUM	7	0
ON 819	Re:add	1	6
SK 503	SEE YOU AT CELLY: common (cells for Landshut)	6	1

Damit werden die vier folgenden Arbeiten an die nationale Jury weitergeleitet:

LP 444	Archive of European culture
NB 395	In.Ante.Portas
NQ 752	MEDEIVAL EXPERIMENTARIUM
SK 503	SEE YOU AT CELLY: (common cells for Landshut)

11 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

Die schriftlichen Beurteilungen der Arbeiten werden im Nachgang von den Juryteilnehmer:innen eingereicht:

LP444 Archive of European culture

Die Arbeit schlägt für die ehemalige Jugendvollzugsanstalt eine Art digitales Archiv- und Informationszentrum für Kulturgüter in Europa vor. Da die EU zur Digitalisierung des kulturellen Erbes europaweit ausgerufen hat, ist dies JVA Ensemble ein passendes Angebot, um in

den unveränderten Obergeschossen Server und ähnliches unterzubringen, und im Erd- und ersten Obergeschoss öffentliche Begegnungsbereiche, Arbeits- und Forschungsbibliotheken und ähnliche Räume unterzubringen. Im Erdgeschoss vorgesehene Fenstervergrößerungen stören nicht den Charakter des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes, erlauben aber neue öffentliche Nutzungen und sind der Öffentlichkeit entsprechend zugänglich.

Wichtig ist darüber hinaus die angedachte Achse aus dem Innenhof heraus zum Grünbereich und der Isar. Eine Teilbelegung der Straße - wie vorgeschlagen - dürfte schwierig und aufwändig sein, aber der Gedanke der Verbindung ist wichtig und tragfähig. Die klaren, nur sparsam dargestellten Grün- und Freiräume sind überzeugend einbezogen.

Die Einbeziehung des Zeughauses wird örtlich kritisch gesehen (da wichtig für die Durchführung der Landshuter Hochzeit). Die Aufwertung der Arena ist sicher positiv zusehen ebenso wie der Pavillon für Konzerte. Ein Vorschlag zu einem food court und Theater ergänzt die Aufwertung des Umfelds und kann schrittweise realisiert werden. Der Turm jenseits der Isar wurde kritisch gesehen, ist aber vielleicht auch kein wesentlicher Bestandteil des Konzepts, das insgesamt durch seine Klarheit im Aufbau und die Konsequenz der vorgeschlagenen Nutzungen besticht.

SK503 SEE YOU AT CELLY: (common cells for Landshut)

Die Arbeit „See you at Celly“ versucht durch die Öffnung des Geländes an vier Stellen die Immobilie ins Bewusstsein der Stadtgesellschaft zu bringen. Dadurch wird ein Prozess in drei Schritten vollzogen und in Gang gesetzt, der den Interessen vor Ort gerecht werden kann. So sollen sich Interessierte mit ihren Ideen und Bedürfnissen einbringen und abbilden können.

Der Städtebau versucht die beiden Flächen als Experimentierfeld für Anwohner:innen und Interessierte zu definieren und Möglichkeitsräume zu erzeugen. Die beiden Felder auf der Großparkplatzfläche und Festwiese und die Fläche der ehem. JVA wurden ausgewählt. Auf der Freifläche des Parkplatzes soll über einen Aneignungsprozess eine temporäre Nutzung angeboten werden. Dabei soll die Fläche schrittweise von der Parkplatznutzung in eine flächige Nutzung durch Gärten, Spielbereiche und weitere Nachbarschafts-parzellen gegliedert werden. Diese Nutzungsideen werden vor Ort eher kritisch gesehen, weil damit die Festwiese eingeschränkt wird.

Auf dem Gelände der JVA werden Bausteine der Nutzung von Wohnen, Co-working-Space und öffentliche Dienstleistungen angeboten. Die Etablierung der Nutzungen soll durch einen Moderator und ein Management angetrieben werden. Das Konzept hat leider eine geringe Aussagetiefe. Die möglichen Variationen sollten durch mögliche Ergebnisse untersetzt werden, die von den Verfasser:innen allerdings nicht aufgezeigt werden.

Die zunächst positiven Ansätze von Möglichkeitsräumen sollten durch verschiedene Ergebnisszenarien untersetzt werden, um die Glaubwürdigkeit der Projektskizze zu unterlegen. Die Struktur des Inneren wird auf die Tragstruktur zurückgebaut, um die Möglichkeit von flexiblen Nutzungen zu generieren.

Bei der Mobilität wird auf Fußgänger:innen und Radfahrer:innen gesetzt, mit Sharing-Angeboten und verbesserten Vernetzungen. Dabei wird für die prozessorientierte Entwicklung eine Offenheit der Projektpartner:innen vorausgesetzt. Die Vorstellung der öffentlichen und privaten Freiflächen zur Aneignung sollten ebenfalls noch deutlicher unterlegt werden und mit Beispielen oder Vorstellungen nachgewiesen werden.

Zu den Themenfeldern Kreislaufwirtschaft sowie Inklusion werden keine Aussagen getroffen. Insgesamt lässt die Arbeit einen beispielhafte Projektentwicklung erahnen, die aber sowohl in der Organisation wie auch bei den möglichen Ergebnissen eines Prozessweges noch zu untersetzten ist und noch zu vieles offen lässt.

NB395 In.Ante.Portas

Der Beitrag In.Ante.Portas gibt einen wertvollen Hinweis auf die Thematik und zugleich Umsetzung eines „Stadttores“. Dieser Ansatz überzeugt und wurde als originär eigenständig durchweg positiv aufgenommen. Die Öffnung der Grundstücksecke vonseiten der Grieserwiese und der Wittstraße (Durch-/ Eingang) wirkt demgemäß über die Orts-schaffung hinaus weiter als angemessene Inszenierung des Areals für eine neue und als notwendig erachtete öffentliche Aufmerksamkeit.

Es wird dem Entwurf grundsätzlich zugetraut, eine hohe Identifikation der Landshuterinnen und Landshuter sowie den Gästen aus der Region mit dem Grundstück herzustellen. Als starkes Zeichen bzw. Symbol wird dabei insbesondere die Rotunde im Anschluß an die geöffnete Grundstücksecke gesehen. Als Besonderheit ist hervorzuheben: Der Bodenbelag im Zugang von der Wittstr. zitiert adaptiv umgebende Klinkertreppen und bereits bestehende Böden. Er ergibt eine hervorstechende Textur, birgt einen besonderen Charakter als Erkennungsmerkmal und betont über den Materialeinsatz hinaus eine einprägsame Farbigkeit.

Der strenge Denkmalschutz wird in ganz überwiegender Weise gewahrt, Zellenstruktur und Grundstücksbegrenzungsmauern werden erhalten. Im Umfeld sticht heraus, dass die Grieserwiese entsiegelt und in einen ganzjährig nutzbarer touristischer Anziehungspunkt weiterentwickelt werden soll.

Zudem wird an der Grieserwiese das künftige „Mobilitätshub“ platziert, zur expliziten Verringerung des Ziel- und Quellverkehrs.

Die benachbarte Isarpromenade wird ergänzend stark extensiv bepflanzt, sie erhält u.a. einen Allee-Charakter.

Eine Wegeverbindung zur Burg und zur Jugendherberge wird hergestellt.

Fazit: Gestalterisch, prozessual und stadträumlich weitgehend überzeugend.

Zur weiteren Behandlung/Bearbeitung empfohlen.

NQ752 MEDEIVAL EXPERIMENTARIUM

Die Arbeit schlägt in der ehemaligen JVA ein Zentrum für Kunstresidenzen vor. Thematisch sollen sich die Künstler:innen mit dem Anthropozän auseinandersetzen. Die in diesem Zusammenhang vorgeschlagenen Bezüge zum Mittelalter, könnten viel stärker mit den vorhandenen Aktivitäten in Landshut verknüpft werden. Städtebaulich trifft die Arbeit nicht viele Aussagen, sondern setzt lediglich auf eine relativ schematisch angelegte Maßnahme.

Es wird ein verbindender Weg, die „vertikale Promenade“, vorgeschlagen, welcher die ehemalige JVA in eine Raumabfolge von der Spiegelgasse über die Altstadt bis zur Inneren Münchner Straße integriert. Hier bemängelt die Jury eine fehlende Ausarbeitung sowie die Auseinandersetzung mit der Zukunft der Grieserwiese oder einer möglichen Anbindung an das Isarufer.

Vor allem überzeugt die Arbeit durch den architektonischen Umgang mit dem Gebäude der alten JVA. Es wird eine transparente mehrgeschossige seitlich offene und überdachte Struktur im Innenhof vorgeschlagen, die auf unterschiedliche Weise bespielt werden kann. Die filigrane Ausführung suggeriert Wandlungsfähigkeit. Um tatsächlich zu einem lebendigen städtischen Ort zu

werden, sollte das Programm allerdings durch mehr öffentliche Nutzungen angereichert werden.

Insgesamt formuliert die transparente Struktur einen interessanten Kontrast zur Verslossenheit des JVA-Baus, der äußerlich bis auf die Entgitterung der Fenster und die Umwandlung von einigen Fenstern auf der Hofseite in Türen in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten bleibt.

Die Inszenierung des gotischen Domes aus Rankpflanzen oder auch die mittelalterlichen Gärten auf dem Entwurfsgrundstück erscheinen grundsätzlich als historische Anleihen interessant, sind jedoch in dieser speziellen Ausformulierung im Entwurfszusammenhang nicht nachvollziehbar. Maßnahmen gegen eine sommerliche Überhitzung der offenen Konstruktion sind nicht erkennbar.

Im Gebäudeinneren finden Veränderungen statt, um das Gebäude für die neue Nutzung zu ertüchtigen. Die Kunstateliers liegen auf der Hofseite, an der Verbindungsstelle zur neuen Konstruktion, und private Residenzräume auf der äußeren Seite. Zellenzwischenwände werden entfernt und durch Leichtbauwände ersetzt. Die ursprüngliche Position der Zellenwände soll jedoch durch „Betonrahmen“ erlebbar bleiben.

Die Entwurfsverfasser:innen arbeiten mit dem seriellen Charakter des Gebäudes und entwickeln aufbauend auf diesem Raster ebenfalls ein System aus gleichgroßen Raumeinheiten, was jedoch größere räumliche Varianz als die Gefängniszellen ermöglicht und insbesondere durch einzelne zweigeschossige Atelierräume mit begrenzten Mitteln räumliche Vielfalt erzeugt.

12 Ende der Jurysitzung

Herr Josef Weber dankt den Mitgliedern der Jury für die Offenheit und Sachlichkeit der zur

Urteilsfindung führenden Diskussionen. Zudem dankt er der guten und ausführlichen Vorprüfung für den Bericht und die Darstellung der Arbeiten. Damit schließt der Vorsitzende die Jurysitzung und gibt dem Auslober wieder das Wort. Herr Alexander Putz bedankt sich abschließend im Namen der Stadt Landshut bei allen Teilnehmenden.

Das Protokoll wurde mit dem Juryvorsitzenden, Josef Weber, abgestimmt.

Für das Protokoll:
Salomé Lobert

Landshut

Sitzung der lokalen Jury
am Montag 25. Oktober 2021

Name

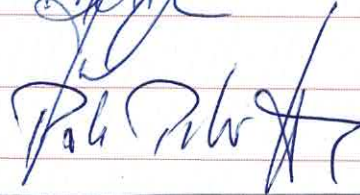
Unterschrift

Juryteilnehmer:innen

Alexander Putz



Johannes Doll

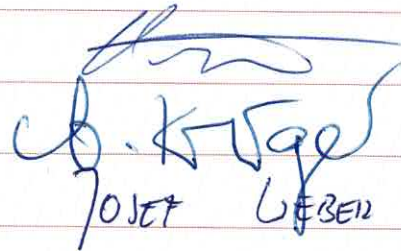


Rolf-Peter Klar

Dr. Thomas Haslinger

Verena Wocheslander

Andreas Krüger



Josef Weber

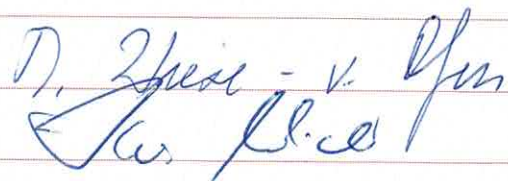
Martin Fröhlich

Prof. Dr. Andrea Benze



Andreas Krüger

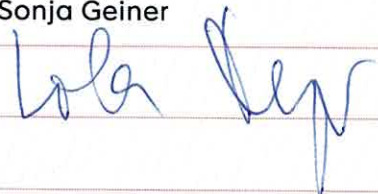

Dr. Irene Wiese-von Ofen



Katharina von Milczewski

Mathias Pfeil

Sonja Geiner

Impressum

Herausgeber
Europäer – Deutsche Gesellschaft zur
Förderung von Architektur,
Wohnungs- und Städtebau e.V.
Friedrichstraße 23A
10969 Berlin
Deutschland
www.europäer.de

Redaktion
Jessica Keves

Gestaltung
Christina Schmid und Simon Malz

August, 2021

www.euopan.de

